

Lasersensoren auch für Weinfässer Bad.Zeit. 20.04.01

Spatenstich für den Neubau der Firma Sensopart / Produktion soll bereits im Herbst anlaufen

GOTTENHEIM (gtr). Der erste Spatenstich für den Neubau der Firma Sensopart im Industriegebiet Nägelesee ist getan, die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren und bereits im September soll die Produktion anlaufen. Sensopart ist ein junges, aufstrebendes Unternehmen der Technologiebranche, dass nicht nur Arbeitsplätze und Steuereinnahmen nach Gottenheim bringen, sondern auch mit-helfen soll, weitere größere Unternehmen anzulocken.

Erste Kontakte zwischen der GmbH und der Kommune waren bereits im August 1998 entstanden. Ein wichtiger Entscheidungsgrund für den Standort sei die Option gewesen, Flächen für eine mögliche Erweiterung zu erwerben, erinnerte sich Geschäftsführer Theodor Warmer. Die endgültige Entscheidung für Gottenheim sei auch gefallen, weil die Verkehrsanbindung nach Freiburg sehr gut sei, so Wanner. Im Februar 2000 wurde der Bebauungsplan für den relevanten Teil des Nägeleseegebiets auf den Weg gebracht, nur acht Monate später die Satzung für den Plan verabschiedet. Mit der Baugenehmigung im März begannen bereits die ersten Arbeiten. „So schnell haben wir noch nie einen Bebauungsplan fertig gekriegt“, erklärte Bürgermeister Alfred Schwenninger, der nach eigenen Aussagen seine „ganze Kraft hineingelegt“ habe, damit Sensopart nach Gottenheim kommt.

Bislang ist die 1994 gegründete GmbH in Wieden bei Todtnau beheimatet. Dort stellt der Betrieb optische Sensoren für die Automatisierungstechnik her; beispielsweise solche Lichtschranken oder Lasertaster, die aus Sicherheitsgründen Maschinen abschalten. Oder, wie Theodor Wanner schmunzelnd bestätigte, dem Gottenheimer Bürgermeister anzeigen könnten, wenn sich der Inhalt seines Wehrfasses dem



Bürgermeister Alfred Schwenninger, Architekt Thomas Schindler, Rosa marie und Theodor Wanner beim ersten Spatenstich. FOTO: GANTER

Ende zuneigt. Rund 80 Mitarbeiter, die meisten davon ausgebildete Fachkräfte erfüllen die Wünsche von rund 1500 Kunden in Deutschland, bis zu 4000 Interessenten warten auf eine Expansion der Firma. „In den vergangenen fünf Jahren konnten wir den Umsatz verdoppeln und zweistellige Wachstumsraten vorweisen“, berichtete Theodor Wanner, der die Firma gemeinsam mit seiner Frau Rosemarie leitet. Zwei Tochterfirmen mit je drei Mitarbeitern kümmern sich um den Verkauf in Frankreich und England; große Firmen wie Siemens nutzen Sensopart als Partner.

In Gottenheim sollen nun 20 Arbeitsplätze entstehen, gesucht werden noch Kräfte im Verwaltungsbereich, Fachkräfte für Elektronik und Elektrotechnik, sowie Anlernkräfte. Für den ersten Teil der Betriebserweiterung mit 2500 Quadratmetern Nutzfläche werden rund vier Millionen Mark investiert,

erklärte der ausführende Architekt Thomas Schindler aus Waldkirch. Sollte die Erfolgsgeschichte der Firma wie bisher weitergehen, könnten in den kommenden 15 bis 20 Jahren weitere Produktionsgebäude in Gottenheim folgen. Ist das Gelände ausgenutzt, können die zweistöckig geplanten Gebäude aufgestockt werden. Wenn das nasse Wetter sich bessert, gebe es keine Probleme, den Rohbau bis Ende Mai fertig zu stellen und das Gebäude bis Ende August bezugsfertig herzurichten, so Schindler.

Bürgermeister Alfred Schwenninger hofft nun, dass mit dem Einzug von Sensopart auch andere größere Firmen ihr Augenmerk auf Gottenheim richten. Doch nicht allem die Möglichkeit Flächen und Infrastruktur zu bieten, solle die Betriebe zum Tuniberg ziehen. Vielmehr biete Gottenheim, so Schwenninger auch „was fürs Herz, den Mensch und die Natur.“